



high stakes

high expectations

Im Dezember werden sich die Regierungen von etwa 190 Ländern in Bali treffen, um über einen künftigen UN-Vertrag zum Klimaschutz zu sprechen. Der Gipfel steht am Ende eines ereignisreichen Jahres der internationalen Klimaschutzpolitik, und es steht außerordentlich viel auf dem Spiel. Die Wissenschaft ist sich einig, dass sich das Zeitfenster für wirksamen Klimaschutz rasch schließt, wenn wir den globalen Temperaturanstieg auf weniger als 2°C gegenüber dem vorindustriellen Niveau halten wollen. Nur so können die schlimmsten Auswirkungen des Treibhauseffekts verhindert werden. Bereits heute können wir erhebliche Auswirkungen des Klimawandels nicht mehr vermeiden. In Bali müssen Rahmenbedingungen vereinbart werden, um den ärmsten Ländern – die der Klimawandel am härtesten trifft – zu helfen, sich anzupassen.

In diesem Jahr hat der UN-Wissenschaftsrat zum Klimawandel (IPCC) überwältigende Erkenntnisse veröffentlicht, mit denen jeder Zweifel beseitigt wurde, dass der Mensch das Klima ändert. Selbst bei einem Temperaturanstieg von 1.5-2.5°C sind nach den Warnungen des IPCC 20-30% der Arten vom Aussterben bedroht. Die Auswirkungen des Klimawandels sind bereits überall auf der Welt zu sehen. Diesen Sommer schmolz das arktische Meereis in nie dagewesenem Ausmaß – und die Wissenschaft geht inzwischen davon aus, dass es in 20-30 Jahren kein Eis mehr in der Arktis gibt. Die Auswirkungen auf die ärmsten Menschen sind ähnlich verheerend: Zunehmende Dürren, sin-

Deutsche Vorreiterrolle im Klimaschutz

Eine überzeugende Vorreiterrolle durch Deutschland und die EU ist für ein gutes Ergebnis in Bali und für erfolgreiche Verhandlungen zu einem Vertrag im Jahr 2009 von ausschlaggebender Bedeutung. Wir brauchen diese Vorreiterrolle, um die ermutigenden Fortschritte in der Innenpolitik wichtiger Schwellenländer wie den USA und Australien weiterzuführen, aber auch um zentrale Schwellenländer ins Boot zu holen.

Die EU hat ihre Vorreiterrolle untermauert, indem sie Reduktionsziele von 30% bis 2020 vorgeschlagen hat, wenn andere Industriestaaten mitziehen. Sie hat auch ambitionierte, aber erreichbare verbindliche Ziele vorgeschlagen für erneuerbare Energien und Energieeffizienz für das Jahr 2020.

Deutschland kann mit dem zu verabschiedenden Klimapaket am 5.12. 2007 zur Zielerreichung einen wichtigen Beitrag leisten und erste wichtige Schritte in Richtung einer kohlenstoffarmen Wirtschaft gehen. Es kann seine Innenpolitik dazu nutzen, eine wirkliche Vorreiterrolle auf internationaler Ebene einzunehmen:

- Deutschland muss eine Politik avisieren, die mit der 2°C-Schwelle übereinstimmt – dies bedeutet, als Ziel festzulegen, die deutschen Treibhausgasemissionen um mindestens 80% bis 2050 und um 40% bis 2020 zu reduzieren.
- Die Regierung muss sich sehr klar gegen den geplanten exorbitanten Ausbau von neuen Kohlekraftwerken in den kommenden zwei Jahrzehnten wenden. Nur so kann verhindert werden, dass Deutschland klimapolitisch in eine Sackgasse läuft. Mit wirksamen Maßnahmen zuhause, in der EU und auf internationaler Ebene kann Deutschland eine entscheidende Rolle spielen, die wachsende Dynamik zu einem neuen Abkommen zur Sicherung der Zukunft unseres Planeten zu beschleunigen.

kende Ernten, Krankheiten und häufigere extreme Wetterereignisse sind bereits deutlich spürbar. Bei mehr als 2°C Temperaturanstieg werden wir irreversible Ereignisse in größerem Ausmaß wie etwa das Schmelzen des Grönlandeises sehen und weitere Ereignisse, die den Klimawandel noch beschleunigen.

Der Stern-Bericht über die wirtschaftlichen Aspekte des Klimawandels liefert eine der wichtigsten Argumente für rasche, koordinierte Maßnahmen zur Emissionsreduzierung. Stern hat festgestellt, dass die Kosten raschen und entschiedenen Handelns bei weitem unter den Kosten des Nichtstuns liegen – letzteres würde nämlich immerhin zu einem Rückgang des globalen BSP von 5-20% führen.

Der IPCC stellt fest, dass die globalen

Treibhausgas-Emissionen bis 2050 um 50-85% sinken müssen, wenn wir eine realistische Chance haben wollen, den Klimawandel auf weniger als 2°C zu begrenzen – und zwar eher mehr als weniger. Die Industrieländer müssen mit raschen und entschiedenen Maßnahmen vorangehen, entsprechend ihrer hohen Emissionsniveaus, ihrer Handlungsfähigkeit und ihrer historischen Verantwortung. Das Treffen in Bali ist die 13.UN-Klimakonferenz. Parallel tagt auch die 3.Vertragsstaatenkonferenz des Kioto-Protokolls. Es ist von zentraler Bedeutung, dass ein neues Abkommen für die Zeit nach 2012 die Schlüsselkomponenten des Kioto-Protokolls beibehält und weiterentwickelt, gleichzeitig aber mehr Staaten als bisher sich daran beteiligen.

Wir brauchen ein Bali Mandat

Wenn Bali ein Erfolg werden soll, muss ein Mandat für den Beginn umfassender Verhandlungen vereinbart werden mit dem Ziel, ein neues globales Klimaabkommen auf der UN-Klimakonferenz im Dezember 2009 in Kopenhagen abzuschließen. Dafür sind zwei Jahre intensiver Arbeit erforderlich, mit einem klaren Prozess, Zeitplan und einer Agenda, die alle Schlüsselfragen enthält. Das ist ein anspruchsvoller Zeitplan. Aber nur so können wir sicherstellen, dass für das neue Abkommen genügend Zeit zur Verfügung steht, um ratifiziert zu werden und vor dem Auslaufen der ersten Verpflichtungsperiode des Kioto-Protokolls im Jahr 2012 in Kraft zu treten. Jede Lücke nach 2012 würde die globalen Kohlenstoffmärkte destabilisieren und die Verhandlungsdynamik zur Reduktion der globalen Treibhausgasemissionen zu sehr abbremsen.

Eine gemeinsame Handlungsvision

Allerdings muss es in Bali um mehr gehen als nur um einen bloßen Prozess. Die Welt erwartet zurecht ein Signal, dass die Bedrohung des Klimawandels ernsthaft angegangen wird – und die Regierungen müssen unmissverständlich klarmachen, dass sie den wissenschaftlichen Rat des IPCC ernst nehmen. Der WWF fordert die Regierungen auf, eine klare, gemeinsame Vision zu vereinbaren, einen gefährlichen Klimawandel zu vermeiden, indem sie sich zu dem 2°C-Ziel bekennen, und den globalen Emissionstrend innerhalb eines Jahrzehnts auf einen Abwärtskurs zu bringen.

Schlüsselemente eines neuen globalen Abkommens

In Bali müssen weiterhin die Türen für Verhandlungen zu verschiedenen Schlüsselementen aufgestoßen werden:

- Weitergehende absolute Reduktionsverpflichtungen aller Industrieländer von mindestens 30% bis 2020 gegenüber 1990.
- Weitere faire und wirksame Beiträge von Entwicklungsländern. Es ist inzwischen klar, dass selbst weitgehende Maßnahmen der Industrieländer nicht ausreichen werden – die größeren Schwellenländer müssen sich entsprechend des Prinzips der gemeinsamen, aber differenzierten Verantwortung ebenfalls beteiligen.
- Ausweitung der Kohlenstoffmärkte, einschließlich neuer umweltpolitisch wirksamer flexibler Mechanismen, als Weiterentwicklung des Clean Development Mechanism.
- Ausbau der Zusammenarbeit bei Technologie, Forschung und Entwicklung sowie des Technologietransfers.
- Verstärkte Anstrengungen bei der Anpassung an den Klimawandel, einschließlich der Bereitstellung angemessener Finanzmittel für die Länder und Gemeinschaften, die darauf am meisten angewiesen sind. Dazu gehört auch ein besseres Verständnis der Auswirkungen und der Anpassung quer durch verschiedene Sektoren.
- Die Behandlung der Emissionen des internationalen Luftverkehrs und der Schifffahrt, die gegenwärtig vom Kioto-Protokoll nicht erfasst sind.
- Die Reduktion der Emissionen durch Entwaldung, die etwa 20% der Gesamtemissionen ausmachen.

WWF Vertretung Berlin

WWF Deutschland
Große Präsidentenstr. 10
10178 Berlin

Tel.: 030 / 308742-0
Fax: 030 / 308742-50
E-Mail: berlin@wwf.de



for a living planet®

